

Wegstrecke

Herzliche Einladung an Sie, den Bibelweg rund um Erbendorf zu gehen.

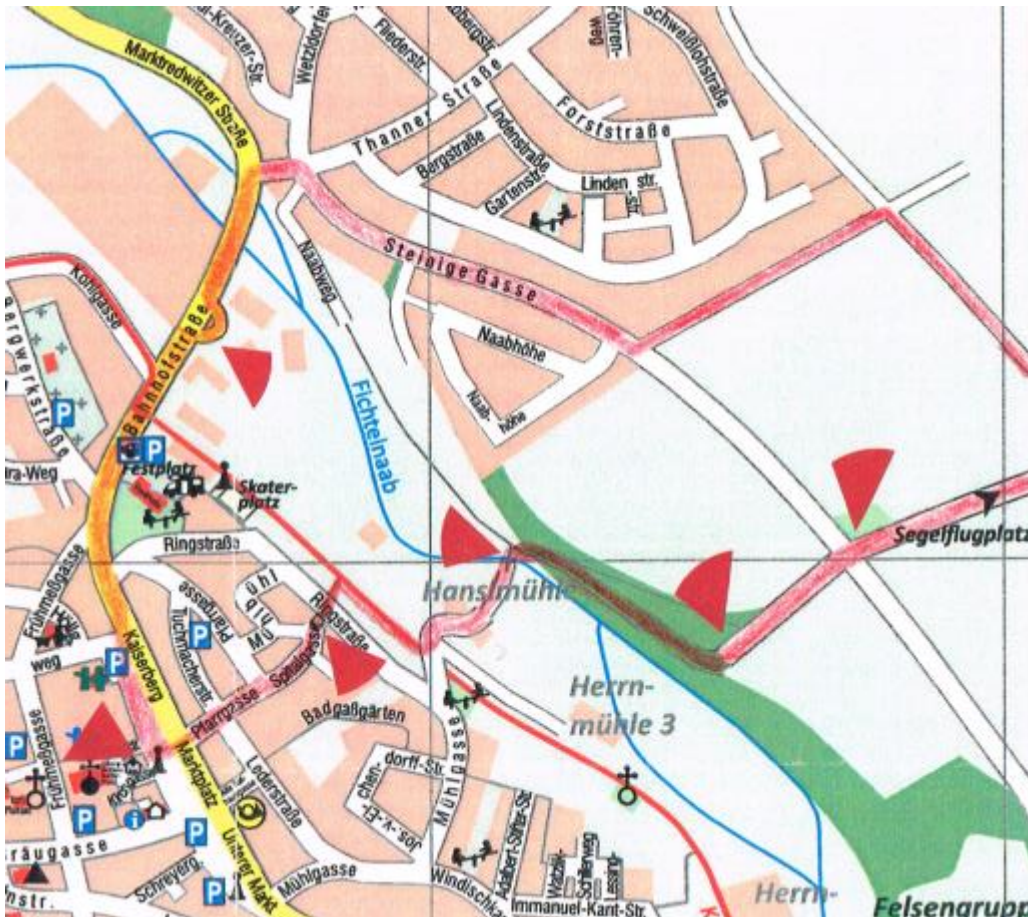
Wegabbiegungen werden mit weißer Farbe am Boden markiert und mit dem Symbol Fisch

gekennzeichnet.  **Gehzeit: 60 Minuten**

Sie finden im Stadtgebiet noch eine **blaue Route**, ausgehend vom **Stadtpark** und eine **grüne Route** mit Ausgangspunkt am **Kirchplatz**.

Die Bibeltexte sind der Einheitsübersetzung entnommen.

Organisation: Pfarrgemeinderat Erbendorf



1 Bibelweg

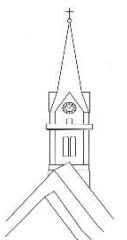
Mariensäule

Lk 1, 46-53

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Stimme mit Maria nochmals ein in den Lobpreis des Lebens!

→ Aussichtspunkt Mühlbühl über Pfarrgasse und Spitalgasse



2 Bibelweg

Aussichtspunkt Mühlbühl

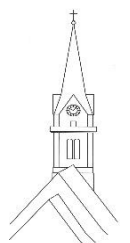
Mt 4,8-10

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.* Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Denkanstoß:

Wie ist die Prioritätenliste in meinem Leben?

→ über die Hanslmühle zur Brücke über die Fichtelnaab



3 Bibelweg

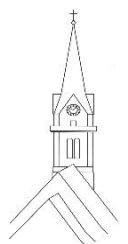
Brücke

Ps 23, 1-4

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Genieße die Natur an der Fichtelnaab und lass im nächsten Wegabschnitt die Schöpfung Gottes auf dich wirken.

→ Nach der Brücke rechts dem Weg durch das Vogelschutzgebiet folgen



4 Bibelweg

Beim Vogelschutzgebiet

Mt 6, 25-26

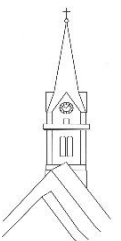
Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Denkanstoß:

Jeder hat Sorgen. Kann ich sie vertrauensvoll in Gottes Hände legen oder lasse ich mich davon auffressen?

→ Weiter zur Abzweigung Flugplatz- Wegkreuz und Bankerl



5 Bibelweg

Wegkreuz und Bankerl

Mt 6, 7-8

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.

Aktion:

Zur Zeit des Abendgebets sagte ein einfacher Bauer zu Gott: „Du weißt, ich habe mein Gebetbuch zuhause vergessen. Nun werde ich es so machen: Ich spreche ganz langsam das Alphabet. Setze du dir dann das Gebet zusammen, das dir gefällt.“

Mache es wie der Bauer. Sage langsam das Alphabet. (3 – 5 mal!)

→ Folge den markierten Weg bis zur Bushaltestelle in der Bahnhofstraße



6 Bibelweg

Bushaltestelle

Mt 20, 1-16

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend

geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten! Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar. Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Denkimpuls:

Was ist gerechter Lohn?

